

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Lampertus Gedicke an August Hermann Francke.

Gedicke, Lambert

Berlin, 13.02.1714

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 42 : 35

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or info@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

33
35

Lieffterwürdiger Loggeliester,
in Christo herzlich geliebter Herr Vater
und Gaertner,

Dass so selten an Sie schreibe, ist nicht ein Mangel
meines herzlichsten Andenkens und gütlichen Liebes,
sondern eine billige Ursache, dass ich so über-
häuftes Geschicktes, die ohne Noth mit meinem Deyn-
ben zu incommodiren. Vorjeto aber setze mich
überwinden, in einer kurzen ich gütlich Last und
wunderlich gütlich befeind zu versetzen, in dem Vertrau-
en, dass Sie von meinem herzlich geliebten Herrn
Vater und Gaertner in Liebe werden aufgezogen
werden. Die Ursache ist diese: Gott gönnet
mir bey meinem jetzigen Amte noch einige
Zeit, die ich gerne zu seiner Ehre sehr nützlich
anwenden möchte. Nun ist zwar Herr Professor
Lange, wie auf andere gute Freunde mich ange-
legen, in denen jetzigen neuen Controversen zur
Lösung der Streitigkeiten und Unfrieden mich einzuweisen,

und sehr bereits einige Anfang der Supplicien
meo nomine gemacht: weil aber noch nichts
noch für solche bey dem studio polemico so
noch geben, daß dinstags ständt Blöde und stümpfe
und ich mich fürchte, dinstags noch meine fürchte
studio abgesehen zu werden. Dieser sehr sehr
unlösliche, einige Neben Stünden dinstags contro
versis novis, meine beste Zeit aber nicht
die ersten fünf Stunden, so viel mein Amt er
fordert, dem studio scripturae zu widmen,
als vorhin allein papulum animal finden.
Zu dem Ende sehr vieler Vornehmheit Anfang
von dem Walter zu tractieren, so daß ich erst
nichts mehr verstand, nicht ich verstand mich
beizunehmen, vornehmlich aber meine eigene
Reflexiones über jedes Vers, wie etwa in
colendo Pere Wesnell ist mit dem Non. Sep.
gemacht, in dinstags zu meiner eignen Erbau
ung zu entwerfen, und dabey sonderlich
Lutherum, Brentium, Geierum et Arndium
conferire. Nachstehend noch etwas Eng
sam fortgesetzt, weil erst bis in den 2. Walter
gekommen, das aber nicht ohne Sorgen und Er
weilung ist an meiner eignen Seele. Fürwahr

Sehe nun mein herzlich geliebtes Herr Vater und Großvater
höflich consilio nach, wie die Sache vorzunehmen
ist Arbeit erkennet, und ob die Sache, wie das
Studium mit mehr Nutzen können tractiert werden,
mit ihm gute meritis an die Hand gegeben.
Mein Zweck ist zwar nicht, selbst zum Druck zu geben,
sondern mich selbst in studio scripturae mehr und
mehr zu üben, sollte aber Gott gnade und gesandte
erleuchten, und die mein Vorhaben approbieren,
so wollte, wenn es fertig, ihm übergeben,
ob er es dann auch an mein Neffe
dünke. Ich habe auch gemeint, weil die oftmals
in der Dinstunde von junger Walter eine Tractat
ob mir nicht das Manuscriptum so nahe ge-
schrieben werden, möchte das ad tempus com-
municat werden, weil es mir in dies und
andere mehr Licht und Ansporn geben könnte.
Ich wollte es aber selbst und mit dem besten
des Gebrauchs nicht remittieren. Übrigens bitte
noch ihm für mich zu empfehlen, dass er sich zu befehlen,
weil es sehr leicht von meins gute gemeint
und gefördert als ihm sehr anstehet. Hieron

der mein Controversien nach die mir auf am besten
 zu können, ob und wie fern mir darin einlassen
 solle, als die die mein wenigste Vermögen am besten
 in studiiis zuwenden können. Meines vorstehenden verweises
 in terminis mere defensivis pro veritate et innocencia
 suspensivis, und habe darüber in meins bests Verstandes
 an den Professor Comenius mir demselben mit wachen Ver-
 stande. Tüftelndes angestrichelt, wie meins Liebe
 fern und mein kleiner Sohn Christian Gott-
 lieff meins herzlich geliebts fern Vaters
 und Gnadenthats beständiger Liebe und Ver-
 bitte, und lob, wie besterdinge das fern
 Gutes noch alle Gutes und Vergnügen
 in meins Amtes Lüste der fern, bey so groß
 Verdorben unsers Gemeine, mir und meins
 Liebe Collegen, mit dem brüderlich Lob, er-
 niest auf allen Dingen, und arbeitet wie
 bester getrost in Hoffnung auf wider
 Hoffnung. Ich glaube das Verdorben groß,
 so wenig das Christi Kraft noch viel
 größer sein. das sein Wort ist es, und
 sein Reich das wir loben. das fern
 meins Liebe die herzlich wachen der
 fern und meins best. geliebts fern Vaters
 und Gnadenthats

Berlin
 den 13 februar
 1714.

verbundenster
 Sohn u. Diener
 Lampert Egidius